

Stenus Künnemanni nov. spec. aus Italien (Col., Staphyl.).

Von Ludwig Beniek (Lübeck).

(Mit 1 Abbildung im Text.)

In diesen Blättern (IV, 1915, p. 114) habe ich den Verwandtschaftskreis des *Stenus montivagus* Heer einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Allen Formen, die bis dahin z. T. als Varietäten des *St. montivagus* katalogisiert waren, konnte, hauptsächlich auf Grund des Forcepsbaues, eine selbständige Stellung gegeben werden (*obscuripes* Gnglb., *carpathicus* Gnglb., *coarcticollis* Epp.); außerdem wurde eine neue Art aus Bulgarien (*Heydeni* n.) hinzugefügt. Nunmehr liegt eine weitere Art von den Ligurischen Alpen vor.

Stenus Künnemanni nov. spec.

Schwarz, mit schwachgrünlichem Erzschimmer, glänzend; Behaarung sehr fein, aber über den ganzen Körper deutlich; Fühler gelbrot, zur Spitze dunkler. Keule schwarz; Taster an der Basis gelb, zweites Glied in der Spitzenhälfte, das letzte völlig schwarzbraun; Beine gelbrot, Schenkelspitze und Schienenbasis unscharf begrenzt, sowie Tarsen zur Spitze dunkel (1 ♀ von der Certosa di Pesio hat fast ganz rote Taster und Beine).

Der Kopf ist kaum breiter als die Flügeldecken an der Spitze, überall dicht und grob punktiert: die beiden Stirnfurchen sind mäßig stark und tief eingeschnitten und am Grunde gerundet, die Mittel-erhebung ist gleichmäßig rundlich gewölbt, nicht gekielt. An den mäßig langen Fühlern bestehen folgende Längenverhältnisse der Glieder: II: 1, III: $1\frac{1}{2}$, IV: $1\frac{1}{4}$, V: 1, VI: $\frac{3}{5}$, VII: $\frac{1}{2}$. Der Halsschild ist kaum länger als breit, größte Breite stark nach vorn verschoben, im vorderen Viertel liegend, nach vorn gerundet, nach hinten gerade eingezogen verengt, Vorder- und Hinterrand gleichlang, oben längs der Mitte schwach abgeflacht und in der Abflachung stellenweise undichter punktiert, seitlich an der Basis mit undeutlicher Längsvertiefung, überall dicht und grob, etwas rugos punktiert. Die Flügeldecken sind um ein Drittel kürzer als der Halsschild, ohne Schultern, nach hinten in flachem Bogen erweitert und am Hinterrand gemeinsam flachbogig ausgeschnitten, an der Naht der ganzen Länge nach ziemlich breit und tief, innerhalb der Schultern sehr flach und kurz, von der äußeren Spitze bis zur Seitenmitte deutlicher längsverlaufend eingedrückt, überall grob und tief, kaum gröber und weitläufiger als der Halsschild punktiert. Der Hinterleib ist an der Basis völlig so breit wie die Flügeldecken, nach hinten wenig zugespitzt, kräftig gerandet, überall grob